



## Verstärker an, abrocken

**Rockstar werden – davon träumen viele. Die Rockkids aus Herrenberg haben solche Ambitionen nicht nötig, denn die fünf Jungs sind schon heimliche Stars – mit Hardrock, Hüten, Gummigitarren und Cros Maske.**

„I'm gonna fight 'em off! A Seven Nation Army couldn't hold me back!“, schallt es aus den Boxen. Die Kampfansage kommt aber nicht von White Stripes-Sänger Jack White, sondern von einem Dreizehnjährigen aus der Region Stuttgart. Warum der so angriffslustig ist? „Wir wollen bekannter werden, raus aus Herrenberg und überregional spielen!“

Wir – das sind die Rockkids: Sänger Ilirjan „Illi“, Drummer Karl, Bassist Fabio, sowie Timo und Johannes an den Gitarren, allesamt zwölf und dreizehn Jahre alt. In Sachen Live-Gigs sind die fünf quasi schon alte Hasen – zwei Mal durften sie bereits auf dem 48er, dem überregional bekannten 48-Stunden-Rockfestival in Herrenberg, auftreten.

Alles fing als kleine Familienband an: Karl und Timo, schon als Babys befreundet, jammten ein bisschen mit ihren Vätern Stefan und Frank, beide selbst Musiker. Kaum saßen die ersten Melodien, war klar, dass Gleichaltrige an Bass, Gitarre und Mikro noch cooler wären als die Papas. Kurze Zeit später standen Nachbar Illi sowie Johannes und Fabio aus dem Fußball-Verein auf der Matte – die Band war komplett. An ihre allererste Probe vor fast fünf Jahren erinnern sie sich gut: „Damals hatten wir noch keine Erfahrung, jeder hat einfach drauf los gespielt“, erzählen sie lachend. Mittlerweile geht es in der Kinder-Band profes-

sioneller zu: Mindestens einmal die Woche wird geübt, vor Auftritten sogar zweimal, sonst vergessen sie die Songs. „Wir spielen ohne Notenblätter. Die lenken nur ab“, sagt Timo.

Und außerdem können sie sich so voll auf die Bespaßung ihrer Zuschauer konzentrieren. Denn auch in punkto Publikums-Animation haben die Nachwuchs-Rockstars schon dazugelernt: „Am Anfang standen wir da wie festgewachsen. Heute machen wir Action mit den Leuten.“

Im Hintergrund rumpelt es und Timos Papa Frank holt eine Kiste voller Beweismaterial heraus: Hüte, aufblasbare Gitarren, Cros Maske und – ist das etwa Billy Gibbons Bart? „Klar, wir haben alle Hardrock-Klassiker drauf. ZZ Top darf natürlich nicht fehlen“, grinst Ilirjan.

Doch die Jungs covern nicht nur – seit knapp einem Jahr schreiben sie auch eigene Songs. „Manchmal, wenn ich abends eigentlich schlafen sollte, sitze ich noch eine halbe Stunde an der Gitarre und probiere ein paar Melodien aus, die sich cool anhören könnten“, verrät Johannes. Alle Ideen landen dann erst mal in Papa Franks Hobbykeller, der zu einem Proberaum umfunktionierte. Dort wird dann zusammen mit den Musiker-Vätern an den Eigenkreationen gefeilt

bis ein guter Song dabei herauskommt. Über mangelnde Unterstützung seitens der Eltern kann sich die Band jedenfalls nicht beklagen.

Aber auch Freunde und Mitschüler kommen gerne zu ihren Konzerten. Jemals Gegenwind bekommen? „Ab und zu werden wir von den älteren Bands nicht ernst genommen. Wenn die uns dann aber erst mal spielen hören, hat es sich meistens erledigt“, sagt Timo. Auch Kritik von Leuten, die Hardrock nicht mögen, stecken sie weg: „Keiner wird gezwungen unsere Musik zu hören. Wir hören ja selbst auch noch viele andere Musikrichtungen wie HipHop oder Rap.“ Von Chris Brown oder Eminem zum Beispiel.

In Zukunft wollen sie sich musikalisch noch mehr ausprobieren, vielleicht ein bisschen Hip-Hop einbauen oder akustische Instrumente. „Zuerst stehen aber noch die Studioaufnahmen unserer ersten eigenen Songs an“, freuen sich die fünf, denn das ist noch komplettes Neuland für die Rockband. Danach geht's weiter mit den nächsten Live-Gigs. Sieht so aus, als würde es klappen mit dem Traum vom überregionalen Ruhm. Sie singen es ja selbst: A Seven Nation Army couldn't hold 'em back. Petra Xayaphoum  
www.rockkids.info

„Wir  
machen  
Action mit  
den Leuten“